



H. Sachs.

1. Ein ~~Flüßberg~~ ~~rom~~ ~~Freisfeld~~
~~Cöthen~~

- 1) 2 H. Sachs von dem Teufel
2) 3 — das Heilbad Nürnberg f. Guckknecht
3) 4 — zwei neue Spiel - V. für

4) 5 Der Lack der Künsten 1569
v. Anthonium Truffer

5) 6 Kuchlade u. für Hamt

6) 7 Von Kakenen u. 7 Loch Löwe
Lapp p. 1
Lulien, Leinhard

7) 8 Zuchtmeister - durch Leonhard
Kulmann. Nürnberg f. Guckknecht

8) 9 H. Sachs fastnachtspiel
Neuer Salomon

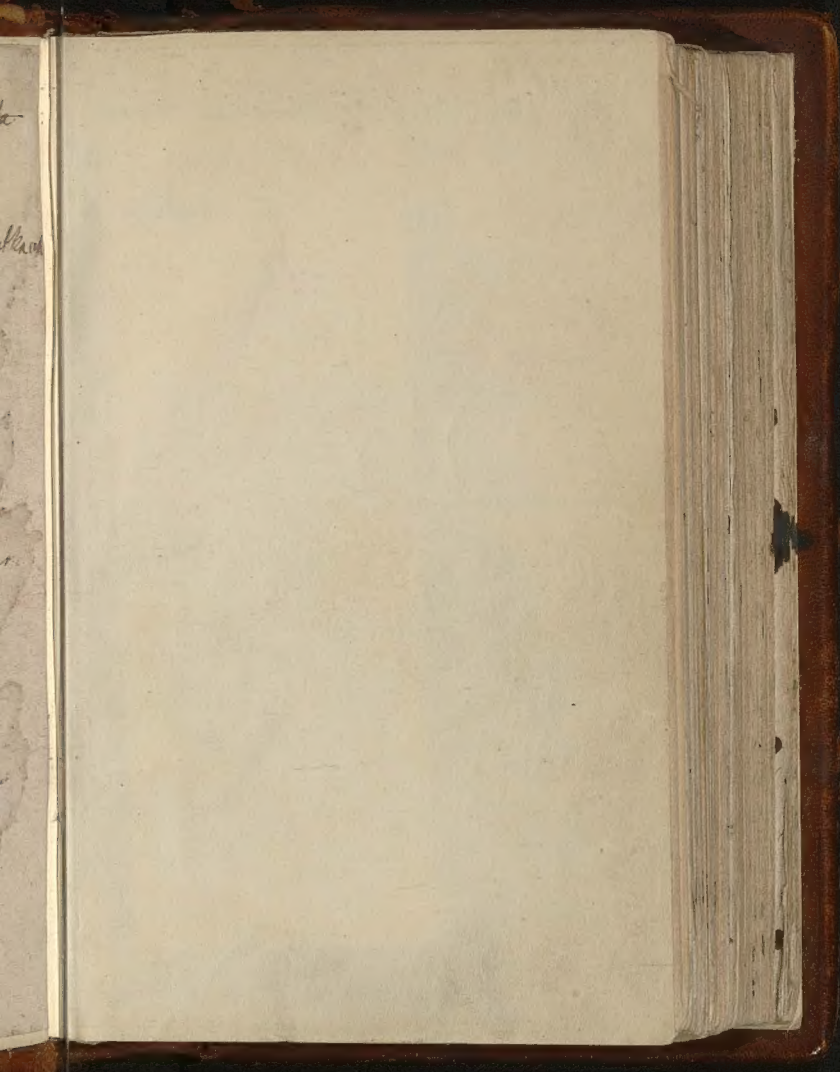
9) 10 Zuchtbüchlein - Salomon
Nürnberg f. Guckknecht

10) 11 Vogel Reiz:
von der Verführung - Jerusale
Nürnberg f. Guckknecht

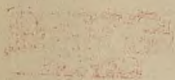
11) 12 H. Sachs
Lorelei: Judith u. Holoferne
Nürnberg f. Guckknecht
Ein neues Spiel

12) 13 Andreas Scharpfenack
d. i. der Verlorne Sohn. Nürnberg

to
Kand



yp 7632 R



R

L
furs
de



Go

Zwey schöne ne newe Spil.

Das erste/ ein schöne
Comedia/ mit drehen per-
sonen/ Nemblich/ von einem
Vatter/ mit zweyen Söhnen/
Vnd heist der Bagg/
vnd Miltz.

Das ander/ ein saß-
nacht spil/ mit drehen per-
sonen/ nemblich/ ein Vatter/
vnd ein Son/ vnd
ein Tarr.

Das Buch

der

der

der

der

der

Preussische
Landesbibliothek
Berlin

der

der

der

der

Der

Zeit n
Ich h
Zusamm
Einhan
Weil m
Wil ma
Und bes
Vil hade
Weil eb
Sind ko
Und der
Tun sin
Mit sin
Tun wi
Was ge
Das ich
Was jed
Barscha
Das wil
Und jede

Der Vatter tritt ein mit dem
einen Sohn/ vnd
spricht.

Es mir willkumb jr erbern Herrn
Ich hab euch günstiglich von fern
Zusammen bracht her in mein hauß
Ein handel heint zu richten auß
Weil mir naher mein letztes ende
Wil machen ich mein Testament
Vnd bestetten mein letzten willn
Vil haders nach mein todt zu stilln
Weil eben gleich mein Søn beidsand
Sind kōmen der auß dem welschland
Vnd der ander her auß Francreich
Nun sind sie etwas vngleich
Mit sinnen gewest/ vor viel Jarn
Nun wil ich heint sampt euch ersarn
Was gemüts jezundt ein jeder sey
Das ich abnehmen mög darbey
Was jedem dien zu seinem wandel
Vnrschafft/ zinst/ oder Kaufmans hant
Das wil ich im geschafft verleibē (del
Vnd jedem seinen theil beschreiben

A H Des

Des solt ihr alle zengen sein
Geh Carges heisz dein Bruder rein
Das wir den handel anfangen.

Der Carges.

Nach essens ist er hent außgangen
Was weiß ich wo er noch umbstreunt

Der Vatter.

Wie ist's ein ding ihr lieben Freund
Wo geht er hent schalazgen umb
Geh lauff vnd such ihn das er kumb
Sollen die Erbarn leut auff in harn

Der karg Son.

Jetz kumbt er selb/thut mit im scharn

Der ander Son kompt/

vnd spricht.

Ein guten abent/ seyt mir willkum
Ir Erbarn Herrn in einer sum.

Der Vatter spricht zu im.

Mein Mertē wie komst so spat heim
Sagt ich dir nicht hent frū in gheim.
Ich wolt heint mein geschafft copirn

Der Merten.

Vatter ich gieng nach Tisch spazirn
Da fand ich meiner gsellen ein

Den

Den für
Hat mir
Zeyt ha
Weil ist
Mein li

D

Hört zu
Carges
Du hast
Solich
Oder w
Darinn
Tun an

Der
Vatter
Derhall
Ich wo
Ligen
Vnd sch
Weiler

De
Es das
Bist du

Den füret ich zum Welschen Wein
Hat mir zu lohn bezalt manch glock
Deyt hab wir zu dem handel noch
Weil ist versamlet jederman
Mein lieber Vatter sach nur an.

Der Vatter spricht zu in
allen beden.

Hört zu ihr lieben Söne nun
Carges du bist mein Erster Sun
Du hast die wal/ was ist dein wandel
Solich du schaffē den Kaufmanshan
Oder wiltu heuser/rend vñ zinst (del
Darinn du jährlich nuzung findst
Tun antwort/welchen theil du wilt.

Der erst Son Carges spricht.

Vatter mein Bruder ist zu mildt
Derhalben so vermerck mein mut
Ich wolt das du mir all dein gut (mig
Ligents vñ farents machst vnterthei
Vnd schaffest dem Werten ein wenig
Weil er sein Erb doch wirdt verthon.

Der Vatter spricht zornig.

Es das geh dich das hertzleid an
Bist du ein solcher geizwurm

Ein solch geschefte het gar kein funn
Er ist mein Son als wol als du

Garges spricht zum Vatter.

Vrsach/mein Vatter hör doch zu
Das Gelt ist mir je also lieb
Vndehe ich ein Pfenning außgib
So schaw ich in wol dreymal an
Nur ich darbey wol leiden kan
Ich weiß es fein zusam zuhalten.

Der Vatter ist zornig spricht.

Wey nun muß dein der Jarrit walten
Der weiß Man spricht/ wer gelt lieb
Der wird des gelts nimmer sat (hat
Derhalb wer reychthumb lieb ist hon
Der selb kein nuzung hat dauon
Epimenides sagt gar fein
Das Gelt dem Geitzigen sey ein pein
Dem milden aber ist es ein zier.

Nerten spricht zum
Vatter.

O Vatter so gebürt es mir
Schaff mirs bargelt ob anders wilt
Wann ich bin ehrentreich vnd mild
Mit meinem teil wil ich mich halten
Kost

Kostfre
Das gelt

Das tau
Weil S
Wird w
Wiem
Wie ma
Ein mit

D

Vatter i
In mein
Nicht la
Halt mi
Wie es d
Der spie
Mit we
Dein gu
In jener
Das ich

Ecclesia
Das Go
Vnd dar

Kostfrey bey jungen vnd bey alten
Das gelt sol gar mein Herr nit sein.

Der Vatter spricht.

Das taug auch nit/O Sone mein
Weil Salomon spricht gutes vil
Wird weng wo mans verschwenden
Wie man das vbertag wol sicht (wil
Wie manchē streußgütlein geschicht
Ein mittel/maß/recht vnd gut.

Der Garges spricht zum
Vatter.

Vatter ich hab ein Kargen mut
In meinem hauß mit meinem zern
Nicht laß ich zu vnnütz anuern
Halt mich gering in speiß vnd tranck
Wie es denn lert Doctor Freydanc
Der spricht/mit vil helt man oft hauß
Mit wenig kömt man auch wol auß
Dein gut wil ich dir nicht zerstreuen
In jener welt wirst dich mein freuen
Das ichs also zusammen spar.

Merten spricht.

Ecclesiasticus saget war
Das Gott gibt manchem grosses gut
Vnd darbey so ein Kargen mut

A uij

Das

Das er seine guts selb darff nit gniess
Das wird mit Candalo bewisen (sen
Dem die öpfel hingen für dem mund
Vnd jr doch nicht geniesen kund
So bistu auch silzig/gnaw vnd karg
Du sparst das gut/ vnd frist das arg
Dergleich dein eygen weib vnd Kind
Knecht/magd vnd alles haussgesinde
Das mass am hungerthuch dir neen
Vmb sonst ist Salomon nicht jehen
Der Geiz sein eygen hauss verwirt
Also die kargheit dich veriert
Du bist vnd bleibst ein Tagenranfft
Ich aber leb zehrlich vnd sanfft
Wann ich kauff ein mit vollem rath
Das jederman gnug vmb mich hat
Weil ich auff erd nichts bring dauon
Denn essen/trincken vmb vnd on
Wie vns der Weyß Man thut beweis
(sen:

Garges spricht.

Ich dörfst dir dfaust ins Maul wol
(schmeisen
Du voller zapff ich weiß gleich wol
Das du schier alle nacht bist vol
Dwar wer wein libt der wird nit reich

Sprich
Ein stre
Schaf
Ich hab
Das ich
Vnd me

Weist m
Einer th
Ein and
Welche
Derhalb
Vnd wo
Etwa ei
Da lieg
Anrhu z
Du wirf
Als ob d
Wer vil
Ich schl
Ein klei
Vorab r
Lass ich

D

Spricht Salomon / des bist du gleich
Ein streusgut der sein gut verthut
Schaffst dir selb krankheit vnd vn-
Ich hab mein rhu allein darin (rhu
Das ich spar vnd viel gelts gewinn
Vnd meinen Erbtheil mehren kan.

Merten spricht.

Weist nicht es saget Salomon
Einer theilt auß vnd wird doch reich
Ein ander karget dir gleich
Welcher doch immer ermer wirdt
Derhalb die sorg dich hart verirt
Vnd wo dir denn ein schad zusteht
Etwas ein pfening dir entgeht (mern
Da liegst du denn die nacht zu wern
An rhu zu seuffzen vnd zu gemmern
Du wirffst dich vmb im Bett allein
Als ob dich reiß der Harnstein
Wer vil hat der muß viel sorgen
Ich schlaff biß an den heilen morgen
Ein kleiner schad sicht mich nicht an
Vorab wo ichs nicht wenden kan
Laß ich es gehn gleich wie es geht.

Der Vatter spricht zum

Merten.

A

v

Mein

Mein Merten dabey man verstehe
Ich meint ein Adler haben erzogen
So bist ein wüßling abgeflogen
Nachlessig/vnachtsam/verwegen.

Der Garges spricht zum
Merten.

Ich wil den Harnisch dir baß fegen
Weil gar nachlessig ist dein wandel
Im haushaltē vñ Kauffmans handel
Weist nit Esopus schreibt ein Sabel
Vnd lobt die Ameis im Parabel
Die arbeit sam war vnd fürsichtig
Verachte den Grillen faul vñ nichtig
Ich hehr mich mit reiten vnd lauffen
Mit stechen/Kauffen vnd verkauffen
Ich laß mich keiner müß verdrissen
Wo ich eins groins hoff zu genießen/
So sitzt du wartent/treg vnd faul
Biß dir ein pratēs hū fleugt ins maul
Du wirst nit reich/merck vnd erfars.

Merten spricht.

Ich glaub du würffst ein stein in ars
Dus du nur mehr gelts oberkembst
Du reißt vnd scharst/ dich gar nit sche
Du arbeit die nacht zu dem tag Cmsf
Ja

Jedoch d
Den was
Ein an
Schlaffe
Des hoff
Er werd

O Gell i
Aufs ro
Vñ ande
Das füll
D

O SOND
Ich mein
Sohats
Der Geisf

Vatter si
Ich gib e
Bin eren
Bin schle
Wil Got
Wann a
Bleiben

Jedoch dir nicht mehr werden mag
Den was Gott gibt/sagt der psalmist
Ein andren; Gott geben ist (segnen
Schlaffent groß reichthum durch sein
Des hoff vnd traw ich Got allwegen
Er werd auff Erd mich nit verlassen

Carges spricht

O Gsell ich weiß ein andre strassen
Auffs wölffest kausen vnd thewist
Vñ andergschickheit darnebn (gebn
Das füllt mir truben/seck vnd kassen.

Der Vatter spricht zum

Carges.

O Son du gfelst mir nit am besten
Ich meint ich het ein Samiat gwebn
So hats mir ein andern silz geben
Der Geist der hat dich gar verblende.

Merten spricht.

Vatter setz mich ins Testament
Ich gib gut Pfenbert/gute Eln
Bin trew im rechnen vnd im zeln
Bin schlecht vñ gerecht im geltlösen
Wil Gott er mag mirs wol ersprossen
Wann also eylend reich zu werden
Bleiben nit vnschuldig auff erden
Spricht

Spricht der weiß/ vnd Paulus vers
Geiz sey ein wurzel aller sünd (künd
Vnd wer sucht reychthumb groß vnd
Der felt in versuchung vñ strick (dick
Derhalb treibt dich des Geizes tück
Auff anzahl tausent böser stück
Auff wucher/ fürkauff vnd sinang
Auff arglist/ rencß vnd alafang
Ailer Practick steckest du vol
Ein gelbes Ringlein stünd dir wol
Du nembst es Gott von füssen rab
Das du nur lömbst zu grosser hab
Vnd nemst dir darumb kein gewissen

Garges spricht.

Wie ist der gsell der frömmkeit gflissen
Sag wñ du deins handels nit achtest
Dem gwin fürsichtiglich nachtrachtest
Vñ thust dein erbteil gar verschwēdn
Verkümmern/ verkauffe vñ verpfenden
Meinst böse tück werdñ dir denn feln
Als liegen/ triegen/ rauben vnd steln
Wenn dich zu letzt die armut tritt
Vor der aber bin ich gefreyt
Ich hab ein groß gewonnen gut.

Werten

Ob mich
Bleib ich
Weil mei
Wañ ich
Was mir
Vñ hēnd
Den Sac
hab ich
Auch ist
Ob ich g
Doch trö
Spricht
Keint an
Die mil
Die targ
hast auc
Viel vñ
Als dieb
Lieger/
Schip
Was du
Geht off
Denn th
Vnd lieg

Merten spricht.

Ob mich gleich reytet Fraw Armut
Bleib ich dennoch redlich vnd frumb
Weil mein hertz nit hencft aw reych
Wan ich laß mich an dem benügn
Was mir Gott teglich ist zufügn
Vñ hencf den mantel nach dem wind
Den Sack zum halben theil zubind
Hab ich nimmer vögel / so iß ich kraut
Auch ist der spital den gensn nit baut
Ob ich gleich werd in armut krank
Doch tröset mich Doctor Freydanc
Spricht kein recht mitler nie verdaß
Kein karger auch nie lob erwarb
Die miltten auch nit all verderben
Die kargen nit all schertz erwerben
Hast auch kein Bürgen vor armut
Viel vnrathe dir nach stellen thut
Als dieb / mörder / langz knecht vnd rau
Lieger / trigger / vnd federt klauer
Ober Schifbruch / prunst / gelt schult enttra
Was du erkargst in langen tagen
Geh oft in einer stund an galgen
Denn thut die armut mit dir palgen
Vnd liegt dein hoffnung gar ernider.

Care

Garges spricht.

Leyd ich ein schaden so spar ich wider
Ich schind vnd schab / ich krümb vnd
Krag

Biß das ich groß mach meinen schatz
Denn kauff ich henser / rent vnd zinst.

Der Merten.

Wem ist es nütz / das du vil gewinst
Weil du sein selbert nit geneust
Auch andern leuten das beschleust
Mir arbeit man gern / man dient mir
gern / (pern.

Dich fleugt man / kan man dein em
Weil du niemandt keins guten ganß
Du fortheilst die Leut wo du kanst
Das niemandt geren ist vmb dich
Ich aber bin frey miltiglich
Mit kauffen / zaln / borgen / leihen
Mit schencken / geben vnd schult vers
Arm vñ reich meingnisen kan (zeyen
Des hat mich auch lieb jederman
Dir aber ist jederman gram
Feindselig ist dein karger Nam
Den leuten du ein sprichwort wirst
Weil du so scharpff vñ hefftig schirfst
Als ob du ganz bodenlos seyst.

Du narr
Du nie
Ob ich g
Das kün
Mein be
Damit k
Was nu
Aber bal
Werden
ma
Dich sch
D

Schwei

Son hat

Mein pe
Zukürz
sch

Ich bin
Mit sin
Mit M
Mit sch
Jagen v

Der Garges.

Du narrets schaff/sag an vnd weiß
Du nie das glück hat allweg neyd
Ob ich gleich heimlich seintschafteleid
Das künert mich nit gar ein meytel
Mein besten freund hab ich im beutel
Damit kauf ich mir freundschaft vil
Was nur mein hertz begert vnd wil
Aber bald du hast gar auß pachen
Werden sich dein freund bald von dir
machen/

Dich schlagen auff die haberweid.

Der Merten ist zornig/

spricht. Cleyd

Schweig des / vnd hab dir das hertz

Der Vatter.

Son hat man dir das lebendig troffen

Der Merten.

Mein peutel steht mir allezeit offn

Su kützweil/freuden/schimpff vnd
schertz

Ich bin ein milde/süßlich lebberg

Mit singen/springen/vnd hofen

Mit Mummerey vnd panderin

Mit schlitten farn/schiffen vnd spielen

Jagen vnd schönen Frauen zün.

Lentselig frembden vnd nachbawen
Du aber leist in sorg vnd trawen
Weil dein reichthum sind scharfe dorn
Die dir dein gnuß vn̄ hertz durchborn
Du neidst vnd wirst wider geniden
Derhalb du selten kombst zu friden
Du liegst lebendig in dem grab
Ein bitter deiner scheg vnd hab
Gleich wie ein hund an einer Ketten.

Carges spricht.

Du fantast was darffstu mich fretten
Wenn all mein Gelt ist angelegt
Vnd ein pfenning den andern trege
Thut mich mein samle baß erfrewen
Den dich dein anweyn vnd außstrewē
Du streunest vmb wie ein Statfarr.

Merten spricht.

Schweig du vierecketer Gelt Narr
Allein zu Gelt hast lieb vnd gunst
Du achtest weder weißheit noch kunst
Der Geiz hat dich gar vberwunden
Am Narrensryl list angebunden
Als König Mydas reich was woren
Gewan auch zwey Esel ohren

Socra

Socrate
Da es in
Bias hie
Für alle
Derhalb
Sonder r
Nach gu
Derhalb
Gar sche

Schaw
Wie die
Der weiß
Es ghu
Hab ich
Man nei
Man stel
Nicht eh

Das gsch
Die ehr da
Dich sech
Ecclesiast
Nichts se

Socrates warff sein gelt ins Meer
Da es in irrt an weißheit/lehr
Bias hielt sein kunst vnd weißheit
Für alle Güter dieser zeit
Derhalb ich auch keins gutes acht
Sonder nach kunst vñ weißheit trachte
Nach guten sitten vnd der tugent
Derhalb mich alter vnd jugent
Gar scheinbarlich vnd ehrlich helt.

Der Carges spricht.

Schawt wie der gsell nach ehren stelt
Wie die Katz nach dem Wasserbad
Der weißheit / kunst hab ich kein gnad
Es ghört allein den Glerten zu
Hab ich nur gelt/darauff merck du
Man neigt mir/greiffet an den hut
Man steht auff vnd mir weichen thut
Mich ehrt des ganzen volckes hauff.

Merten spricht.

Das gschichte nach der tollen wecleauff
Die ehr dem pfennig wird gethan
Dich sech man durch ein zaun nit an
Ecclesiasticus sagt frey
Nichts schendlichs auff Erden sey

B

Deum

Denn ein Geiziger/darbey melt
Nichts bößers denn lieb haben gelt
Cicero lobt den milten mehr
Spricht der mēsch hab kein größer ehr
Denn gelt verschmehen in sein lebn
Vnd das frey miltigklich außgeben
Crassus wurd durch sein Geiz veracht
Büsa die Königin hoch geacht
Da sie auß milt speist die außlender
Zehen tausent flüchtiger mēner
Sabius Quintus wirdt getröst
Der umb sein Erb die gefangen löst
Des ist ihr miltes lob beschriben
Vnd biß auff vnser zeit beliben
Derhalb gebürt je mir ehren mehr
Deinr Kargheit hast du kleine ehr
Du wirst viel ehe veracht darob.

Der Vatter.

Ey wie seyt ihr all beid so grob
Das ihr einander hie verirt
Wer weiß was einem schaden wirt
Thuts an ein ander ort außtragn.
Garges spricht.

Vatter

Vatter i
hör Me
Thustu
Du wirst
Vnd all
Denn ble
Hinter d
Ich aber
Gewalt
Ich kom
Du Räch
Gewinn
Ein gro
Heiß d

Da thut
In gwa
Ein jmn
Prouerb
Ein geiz
Reichth
Bracht
Des du g
Des ist d

Vatter ich muß jm noch eins sagen
Hör Merten durch dein gendisch leben
Thustu verzehren vnd vergeben
Du wirst verfortheilt vnd betrogen
Vnd all dein hab dir abgesogen
Denn bleibest du dein lebenlang
Hinter der thür/vnter der band
Ich aber weiß noch hie auff Erden
Gewaltig vnd mechtig zu werden
Ich kom zu hohem ampt vnd stenden
Zu Râthen vnd zu Regimenten
Gewinn ein hohen ehrlichen namen
Ein grossen Tittel ganz edlem stâmen
Heißt das nit kommen zu hohen ehren.

Der Merten.

Da thut sich erst dein vnrbu mehrn
In gwalt vnd macht da ligt verborgen
Ein immer werent forcht vnd sorgen
Prouerbiorum vns vermant
Ein geizig König verderb das lande
Reichthum vnd gwalt hat manchẽ ebn
Bracht vmb ehr/gut/seel/leib vnd leben
Des du gewarten mußt allmal
Des ist dein hoch ein tieffer fal

B 4 Den

Den Julius vnd Nero liden
Des sitz viel sicherer ich herniden
In einem ganzen ringen stande

Carges spricht.

Dein red ist mir ein lauter chande
Meinstu denn ich sitz auch nit wol
Ich hab kisten vnd Keller vol
Versichert vnd versorgt auffss best
Ein hauß erbawet schön vnd vest
Ein pferd am paré/ gut zöbln schauhn
Kleinot/silbrg schirz/vñ mardie haubn
Wie könt ein man sein baß gefessen.

Merten spricht.

O Carges du hast eins vergessen
Merck Bruder/vnd schaw auff den gew
Das graß gründe heut/ist morgen her
Also wirds dir auch endlich gehn
Wenn du am besten meinst zu stehn
So wird man dir den ker ab pfeiffen
Der grimig tod wird nach dir greiffen
Denn wir st bloß nackter hingenommen
Spricht Job/wie du auff dWelt bist
kommen.

Am tag der rach nicht helffen thut
Spricht Joel/all dein hab vnd gut

Wie

Wie sch
So schne
Darau
Ob mich
So mag
Sag wer
Wenn nu

Wenn si
So erbe
Die leben
Vnd wer
Bey den
Wie groß
Das wir
Zu löblich

O Bruder
Dein Rin
Sonder d
Rechten/
Oder es v
Wie ein S
Ein spare

Wie schwerlich wird es dir denn sein
So schnell zu scheiden von dem dein
Dar an dein hertz: st lang gehalten
Ob mich gleich auch der tod ist fangen
So mag er mich doch nit beschwoern
Sag wenn du scheidest von der Erden
Wem nutzt dein groß erkargtes gut.

Der Carges.

Wenn sich mein leben enden thut
So erbt es denn auff meine Kinder
Die leben darnach. desto linder
Vnd werden groß. Herrn vnd Frawen
Bey den mag jederman wol schauen
Wie groß reichthum ich hab besessen
Das wird in ehren zugemessen
Zu löblicher gedechtnuß mir.

Merten spricht.

O Bruder Carges/ wie wenn dir
Dein Kinder deines guts nit danken
Sonder darumb hadern vnd zanken
Rechten/ fechten vnd Eyd schwern
Oder es vnnützlich verzern
Wie ein Sprich wort hat jederman
Ein sparer muß ein zehrer han

Als dem geht dein gut gar zu scherbn
Oder deine Kinder alle sterbn
Das dein gut kompt in frembde hand
Denn hastu deines guts ein schand
Man spricht/er kund nie werden wol
Er hat mich auch betrogen wol
Jetzt hat ihn auch der Teuffel hin
Ob ich so reich am gut nicht bin
So spricht man doch nach meinem tod
Ein milder Man genad ihm Gott
Er hat mir auch viel guts gethan
Im leben vnd todt/bruder schaw an
Bin ich viel ehrlicher denn du
Mir steht das Erb wol billich zu
Durch mich wirdt manich Mensch ers
frewt.

Der Vatter.

Mich rewen nur die Erbarn leut
Das ichs gemüt hab in den sachen
Kein gschest weiß ich mein Sön zuma
Ich denck sie all beid zu enterbn. (Chn

Der Garges.

Vatter warumb wolst mich verderbn
Ich bin doch gschlagen in dein art
Du hast dein tag auch vil erspart

Warumb

Warum

Du leug

Ich hab

Gleich

War m

Schaw

Ich bin

Ich gib

Gleich

Mertzer

Du bist

Dein gu

Ich ab

Die sach

Ich we

Hab ich

Das du

Gewes

Warum

Warumb hast du denn mirs für vbel.

Der Vatter spricht/ist

zornig.

Du leugst/hab dir das fallend vbel
Ich hab frey auffrichtig gehandelt
Gleich ein Erbarn Mann gewandelt
War nicht wie du/ein karger Silz.

Der Merten.

Schaw zu du Tagenn anfft/was gylts
Ich bin doch der liebste Son im hauß
Ich gib mein gelt fein ringtlich auß
Gleich wie mein milter Vatter thut.

Der Vatter.

Merten dein sinn ist auch nicht gut
Du bist zu geudisch vnd verthon
Dein gut ind leng nicht wehren kan
Ich aber hab bey meinen tagen
Die sach an örtern eingeschlagen
Ich wer sonst zu der hab nit kommen.

Der Merten.

Hab ich doch wol von dir vernommen
Das du in deiner jugent viel
Gewesen seist in allem spiel
Warumb wilt mich denn jetzt enteiben.

B iiij Der

Der Vatter.

Du thest ein ganz geschlecht verderben
Earges spricht.

Schaff mirs/Ich bin doch je der best.

Der Vatter.

Ja wenn ich deine dück nicht wesse
Geitzig vnd karg ist sünd vnd schand

Der Merten.

Schaff mirs/ich hab ein milte hand

Der Vatter.

Du bheltst sein nit/des wil ich heut
Zu Erben einsetzen frembd leut.

Der Merten.

Ly lieber Vatter/sag vns doch
Wie solt wir vns denn halten noch
Ich bin zu mild/mein bruder zu karg
Sind wir denn alle beyd so arg
Ist kein gnad mehr bey dir zu finden.

Der Vatter.

Was gnad sol ich mich vnterwinden
Erwer wesen ist mir im hertzen leyd
Des rechten wegs fehlt dir all beyd
Weil Scapolensses sager frey

Die

Die milte
Du bist z
Des steck
Du dörff
Du bist z
Mein C
Du solt e
hastu re
Solten de
Sonder
Mit Go
Gott for
Dergleid
Dein zey
Des laß d
Sonder
Zu ehr v
Vnd han
So wird
Vnd Me
Wenn du
En not/e
So sage
Es sey k
Sonder
Er schöp

Die miltigkeit im mittel sey
Du bist zu milt/vnd der zu karg
Des steckst ihr beyd in laster arg
Du dörrst eins Saums vnnnd der zwey
Du bist zu eigennützig worn (sporn
Mein Carges hast das gelt zu lieb
Du solt thun wie David beschrieb
Hastu reichthumb von Gott empfangē
Soltn dein hertz nicht daran hangen
Sonder gneuß das zu aller zeit
Mit Gottes ehr vnd danckbarkeit
Gott sorgt für dich/wie er selbs spricht
Dergleich Petrachā dich bericht
Dein zeit sey kurz/dein Leib sey klein
Des laß dein gut dein Herrn nicht sein
Sonder gib auß mit milder hand
Zu ehr vnd nutz nach deinem stand
Vnd handel mit jederman auff richtig
So wird dein nam erbar vnd wichtig
Vnd Merten du bist gar zu milt
Wenn dus also verschwenden wilt
On not/on nutz/zum vberfluß
So sagt dir Marcus Tullius
Es sey kein rechte miltigkeit
Sonder ein lauter verwegenheyt
Erschöpf den schatz/vnd bring armut

B v Du

Du aber solt brauchen dein gut
Fürsichrig/ordentlich/mitler maß
Schaw wie/warum/wem vñ vñ was
Du dein gut gibst denn mag sich mehr
Dein gut in wolffart vnd in ehrn
Wolt jr euch halten nach dem bescheyd/
So gebt mir drauff ewer hend all beid.

Gorges der rürt an/vnd
spricht.

Ja Vatter/ich wil volgen dir.

Merten rürt auch an/vnd
spricht.

Vnd ich/hab dir mein trew von mir.

Der Vatter stehet auff/
vnd beschleust.

Jr Erbarn Herrn/es wer mein bger
Jr Kempf morgen zu nacht wider her
Da wir das gschefft beschliessen wöln
Wann ich hoff je mein Sön die solln
Mir volgen/ das ihn heyl erwachs
Wünscht euch mit guter nacht Hanns
Sachs.

Ein

Ein
nacht
sonen/

D

Ein
Der
Wie er r
Von Er
Auch w
Tun ko
Mein p
Vnd w
Weil ic
Mein E
Dem w
Wie tñ
Bey an
Was er

Ein schön Faß/
nacht Spiel/mit dreyen per.
sonen/Nemblich/ein Vatter/ein
Son/vnd ein Narr.

Der Vatter geht ein/
vnd spricht.

EIn guten abent/jr Erbarn leut
Der herz im hauß d lud mich heut
Wie er würe heint ein gästung halten
Von Erbarn leuten/jung vnd alen
Auch würdt er etlich pürsch einlassen
Nun kom ich auch her diser massen
Mein Pfenning heint mit zunerzehr
Vnd wil das widerumb verehr
Weil ich von einem hab vernommen
Mein Son werd auch heint rein komē
Dem wil ich heimlich schawen zu
Wie tüglich er sich halten thu
Bey andern leuten/vnd vorab
Was er für ein gesellschafte hab

Der

Derh ub habe vor mir keinen scheuch
Veragt mirs nit/des bit ich euch.

Der Narr vnd Son gehen mit ein
der ein/Der Narr spricht.

Frantz/hie finden wir die frölichn leut/
D rich dir frü von sager heut
Da finden wir tanzen vnd spil
Dergleichen ander kützweil viel
Was erfawen mag ein Jung blut
Ob es gleich weed dem Beutel thut
Dein Vatter thut dir gnug gewinnen

Der Son.

Ey solt ers von mir werden jnnen
Ich wolt nit ein par gülden nemen
Er würd sich wol acht tag drumb gres
men/

Er meint ich lig daheim vnd schlaff.

Der Narr.

Ey dir bist je ein thörichts Schaff
Du fürchst dein alten gar zu sehr
Solg mir/ich wil dir geben gut lehr
Dein alter ist vast reich vnd mechtig
Drumb halt dich auch kostfrey vnnd
prechtig.

Hey guten gßellen/mein lieber frantz
Sehin ich bring dir ein munschang

Welcher

Dich da

Was scha

Ich sih

Wirff her

Du hast ei

Vnd du h

Ich bin

Seßes/d

Schaw a

Es güt d

Wirff he

Der Na

Sechse v

Haben m

Auf mein

Das thut

Eins dre

Halta/sc

Ja sechse

Die schau

Welcher heint dem andern zalt dz glog

Der Son.

Dich darff nicht/aber jedoch
Was schads/ob ich ein thierlein wag
Ich sih kein ders mein Vatter sag
Wirff her/der minder der ist knecht
Du hast eins/es ist eben recht

Der Narr.

Und du hast drey mein lieber Franz
Ich bin knecht/das ist dein schantz
Seß es/dein schantze die ist gut
Scharw auch was meine sechste thut
Es gult dir ein par Taler darnebn.

Son.

Wirff her/ich wil kein zagen gebn

Der Narr wirfft/ vnd singt darzu.

Sechse vnd sieben
Haben mich vertrieben
Aus meinem gewandt
Das thut mir ant
Eins drein/poß Velta zwey drauß
Halta/scharw da kompt quatter drauß
Ja sechse/das ist gleich mein schantz
Die schantz ist grunnen lieber Franz.

Die

Der Narr spricht/wilt mehr:

Der Son spricht/noch eins.

Der Vatter schleicht herfür/
vnd spricht.

Hör Juncker/wer hat dich lern spilen
Das hett ich nicht geglaubt von viln
Wenn ichs nicht selber hett gesehen.

Der Narr.

Bogmarter was wil sich dort auff die
Frantz es ist warlich dein alter Chen
Wann kömpt er her/der karg haushal
Hat in nit der Teuffel rein gfürt. (Ter
Wie hat er dich so fein außgspürt
Ein alter Luchs/vor listen graw.

Der Son fert auff/spricht.

Wie/wie/wie/ist mein Vatter da
Bog Velten/was sol ich nur jehen
Ich wil mich zu der thür außdrehen
Wie ich morgn halt ein außred erdichte

Der Narr.

Bleib da mein Frantz/vnd förcht dir
Du bist der rutē schon entwachsn(nicht
Zelt dich der Alt so vngelachsn.

So

So thu ih
Vnd thu
Vnd rede
dum ne

Hör Jun
hab ich d
Du solt d
Weil so v
Als Gott
haderey

Ey Vatt
Das hil
Bey alte
Beide b
Bey gei

Dasselb
Wilt du
So solst
Vmb kei

Vatter f

So thu ihm fluchen vnd widermurren
Vnd thu ihn mit Worten anschnurren
Vnd rede ihm nur trugig zu
Zum nechsten lest er dich mit rhu.

Der Vatter.

Hör Juncker/wer hat dich spinn gleret
Hab ich dir nicht treulich geweret
Du solt des spilens müßig gon
Weil so viel vnrathe kômpt davon
Als Gottselesterung vnd scheltwort
Haderrey/auch zoren vnd mordt.

Son.

Ey Vatter ich bin sein nicht allein
Das Hil ist jezunde gar gemein
Bey alten vnd jungen des gleichen
Beide bey armen vnd den reichen
Bey geistlich/weltlich/fraw vnd man

Der Vatter.

Dasselbig geht mich gar nichts an
Wilt du geheissen sein mein Sun
So solstu mir kein spiel mehr thun
Vmb kein Gelt/vermerckst du das.

Der Son.

Vatter so verzeich mir nur das.

Rein

Kein spil wil ich mehr thun fürbaß
Das ich gespielt hab auff die nacht
Da hat mich gsellshaft hinder bracht
Nach spil thet mich nie fast verlangen

Der Narr.

Ly gib dich nit so bald gefangen
Wiltu bey andern leuten sitzen
Für alle kürzweil Linsen spitzn
Gleich wie ein Kind bey einem Jar.

Der Son.

Ja Vatter es ist dennoch war
Solt ich haben kein kürzweil gar.

Der Vatter.

Daheim ließ/da hastu Bücher viel
Oder lehrn etwas auff seyten spiel
Als gradigkeit/fechten oder singen
Welche denz/oder springen
Einr solchen kürzweil hast du ehr.

Der Son.

Es ist wol war/doch bitt ich sehr
Erlaube mir doch das ich spiel
Mit Biderleuten/nicht ymb viel
Wo ich in einer gästung bin.

Der

Ein pfu
Das ha

Wolau
Du steh
Wolau
Das wi
Da fund

Gute Jo
Vnd au
Keynsa
Verneg
Da wöl
Das wi
Was w

Verzen
Albe D.

Wo wil
Vnd zec
Zehr di
Mich d
ler 3.

Der Vatter.

Ein pfund oder zwey das geht wol hin
Das hab ich dir gewehret nit.

Der Narr.

Wolauff was wöll wir machen hie
Du stehst doch da in engsten noch
Wolauff ich weiß ein besser gloch
Das wir die fordern nacht auch wasen
Da funden wir gut gepraten hasen
Gute forhen/vnd gute Esch
Vnd auß dermassen gut genesch
Reynsal/Pinol vnd Maluasier
Vernetz/Welchwein vnd Rumentier
Da wöll wir einander zutrincen
Das wir vnter die penck sincken
Was wöll wir an der Predig stehn.

Der Son

Verzeuch ich wil gleich mit dir gehn
Alde Vatter/ich geh von dir.

Der Vatter.

Wo wiltu hin/bleib da bey mir
Vnd zech da mit den Biderleuten
Zehr dich nit an deins Gsellens deuten/
Mich dünckt dein Gsell sey ein von vol
ler zapff. C Tritt

Tritt nicht in solcher leut fußstapff
Füllerey schwachet leib vnd gut
Bringt krankheit/tode vnd armut
Darumb hüt dich vor füllerey.

Der Son.

Vatter/was meinstu das es sey
Wenn ich gleich geh auff ein schlaff
trunck.

Der Vatter.

Ly des trinckens hastu da genung
Darumb bleib da/das ist mein will.

Der Son.

Wolan so wil ich sitzen still
On deinen willen geh ich nit auß.

Der Narr.

Ly so sperr dich in ein Vogelhaus
Vnd thu ein weil an kloen saugen
Trinck öpffelwein/weiß bier vil lunge
Da du nichts lernst noch erferst
Wiewol du je nicht bist der erst
Der nichts kan/denn das er spar
Mit guten Gellen kein zech trincken
Billich wird er von in veracht. (char

Der Son.

Der

Vatter d
Man w

Ly pon
Ich weh
Mit dein
Ich weh
Die alle
Vnd für
Vnd lass
Vnd ze

Wolauf
Den alle
Darinn
Da wöll
Die ager
Vnd wo

Vatter
Wil ton

Bleib n
Ja/ind

Vatter dasselb hab ich auch betrachte
Man wird mich heissen ein Lagen sitz

Der Vatter.

Ly porz Kröß vnd porz milz

Ich wehr dir nit zimlich zu zehren

Mit deines gleichē in züchten vnd ehren

Ich wehr dir nur die losen gsellen

Die alle gfreß auß ludern wöllen

Vnd füren dich in schand vnd schaden

Vnd lassen dich darnach drinn baden

Vnd zeigen dir darnach die seygn.

Der Narr.

Wolauff mein Frantz/ich wil dir zeign

Den aller schönsten Jungfrawhoff

Darinnen steht der gülden Oß

Da wöllen wir den schönen docken

Die agen abschütten von den rocken

Vnd wöllen mit Veneri Jubilirn.

Der Son.

Vatter ich wil ein weil spazirn

Wil kommen wider bald zu hauß.

Der Vatter.

Bleib mir da/wo wolstu heint nauß

Ja/in die Tayber vnd Hurnecken

C ij Du

Zu den Iltes belgen vnd schlepsecken
Das sie dir raumen deine Taschen
Du weist sie geben bösen lohn
Schandt vnd schaden bringt man das
Wie du das hörest vber tag.

Quon

Son.

Mein lieber Vatter ich kan vnd mag
Mich doch nicht an den Himmel halten.

Der Vatter.

Ly des muß sein der Jarrit walten
So nimb dir ein Weib zu der Ly
Dieselb hab lieb vnd keine meh
Dieselbig lieb die ist mit ehri.

Der Narr.

Nich nimm wunder das dich thut lern
Dein Vatter/der alt Dockmeuser
Das du solt werden ein Cartheuser
Solst in den Orden werden gsteckt
Darinn man geflickte Hosen tregt
Da du hast weder frewd noch mut
Erstickst in deinem Jungen blut
Tus nit thu dich deiner jugêt baß nit
Halt fastnacht nach dem ferting sitten
Morgen wollen wir alle beyd

Einlegen

Einlegen
Vn wohl

Du sagst
Wenn ic

Ly das a
Das sie a

Sie hat
Aber ich
Das sie a
Vnd heif

So mach
Da verd
An gross
Oder br
Vnd wil
Entlehe
Bis der
Weil ble
Der tück
Thues a

Einlegen/ auff ein newes Kleyd
Vñ wöln auch mit im schönpart lauffn
Der Son.

Du sagst mir wol von Kleyder Kauffn
Wenn ich gelt auff zu treiben west.

Der Narr.

Ey das alt Mütterlt thut noch dz best
Das sie auch hab ein schönen Son.

Der Son.

Sie hat es vor ein Jar wol thon
Aber ich kumb zu oft herwider
Das sie abhieb den Kessel sider
Vnd heist mich ein verthonen buben.

Der Narr.

So mach dich in die Schreibstuben
Da verdeumel etlich scharnüzgel
An grosser meng da spürt mans lüzgel
Oder bring etlich Geltshult ein
Vnd wil denn der weg keiner sein
Entlehen ein Marck oder zwu
Biß der Alt thut die augen zu
Weil bleibt es an der wand geschriebe
Der tück hab ich viel mehr getriebe
Thu es auch/ dz du nur gelt aufftreibst

C ij Die

Die Fastnacht bey guten gsellen bleibst
Mein Frantz folg meinem trewen rath

Der Son.

Ja wol du kommest vil zu spat
Ich hab mich lang zeit damit beholffen
Man raumt vor mir auf wie vor ras-
bn vnd Wolffen

Das ich kein beut kan mehr erdapn.

Der Vatter.

O mein Son volg nicht den lappn
Die sich zu loser gsellschafft schlagen
Vnd irn Eltern heimlich aberagen
Vnd sie offte in den grunde verderbn
Vnd wenn sie ein mal sollen erben
So ist nichts da denn Graw Armut
Von mir aber hastu ehr vnd gut
Zugewarten nach meinem todt
Das du dich kanst vor allernot
Bewaren/vnd wol ein Herr sein.

Der Son.

Ach du hertzen lieber Vatter mein
Vergib mir was ich je hab thon
Ich wil thun als ein frommer Son
Des hab dir da mein trewe zu pfande.

Der Vatter.

Mein

Mein
Zweint
Vnd h
Vnd la
Die dich
Auff eit

Was so
Ist mir
Von der
Durch
Vil gut
Ich her

Hör me

Mein g

Lieben
Es ist d
Du sin
Ich wil
Das du
Lest al

Mein Son so hab dir in dein hand
Zweintzig gülden/da kleyd dich vnd
Vnd halt dich nur redlich vnd frumb.
Vnd laß solch loß gesellen farn
Die dich verfärn in jungen Jarn
Auff eitel lauter böß bubenstück.

Der Narr.

Was sol einer sagen von Unglück
Ist mir der Vogel auch entflogen.
Von dem ich hab gar lang gesögn
Durch kuppel/spülen/list vnd renc
Vil gutes geltes/kleyder vnd schenc
Ich hett mir in erst fein abgricht.

Der Vatter.

Hör mein son/wz dein gsell dort spriche

Der Son.

Mein gsell der geht mich nichts mer an

Der Narr.

Lieben Herren vnd freund secht an
Es ist der Son wie der Vatter
Du fingsinger/vnd du Birenbratter
Ich wils allen guten gsellen sagen
Das du dich in dein jungen tagen
Lest als ein Lychhoren einsperrt

C iij Den

Den alten Scheiffer also Herrn
Vnd leß gar ein Tonen auß dir machn
Der Son.

Ly Vatter rath zu diesen sachen
Das ich nicht werd also verschmecht
So bin ich auch ein junger Knecht
Der auch gehört in diese Welt
Ly so hast doch kein mangel an gelt
Was schats laß mich auch Fasnacht
Der Vatter. (halten)

Ja wenn es zugienß wie bey den alten
Da hett man vmb die Fasnacht vil
Schöner Kützweil/ vnd Ritterspil
Mit rennen/ thurnirn vnd stechen
Zu nacht mit fasnachtspil vnd sprechē
Da möcht die jugent etwas lehren
Die gastung hielt man auch in ehren
Mit ringer kost on groß geprecht
Die kleidung war fein erbar/ schlecht
Wer es noch wies zur selben zeit was
So wolt ich dir vergönnen haß
Dz du auch Fasnacht mit mögst leistn
Der Narr.

Borg angst wie hat der alt ein kreistn
Er

Er wil r
Vnd we
Wie es i

Mein li
Den gro
Das brin
Der arm
Das im
Ich gic
Zutrin
Das in d
Teglich
O das n

Ly wie
Sam h
Wie vie
Biser
Stünd
Es gien
Mein li
Vnd w
Wolau

Er wil vns nur sagen von den alten
Vnd weiß nit das wir vns müßē halten
Wie es jezundt ist der Welt brauch.

Der Vatter.

Mein lieber Narr das klag ich auch
Den grossen vnkost vnd vberfluß
Das bringt mir heimlich den verdruß
Der arm dem reichen nach wil farn
Das im offst springt das Ross in parn
Ich gschweig die meng der Numerey
Zutrincfens/ vnd ander büberey
Das in der geschafft mit hauffn
Teglich mit ist vnter gelauffn
O das war warlich nit bey mein Jarn

Der Narr.

Ly wie hat der alte ein gepern
Sam hab er nie kein wasser betrübt
Wie viel schalckheit hat er geübt
Biß er sein junge tag hat vertribn
Stünd es dir an der stirn geschribn
Es gieng auff eine Rühhaut kaum
Mein lieber Franz/er leydt dir im zaum
Vnd wil dich erst sperren ein
Wolauß du solst je kein Münch sein

C v Wol

Wir wölln haben ein guts mütlein.

Der Vatter.

Heb dich an galgen du streußgütlein
Du schmorozter vnd Galgen hun
Wolstu mir verfären meinen Son
Mit Bubenstücken füren an
Das er mir auch kein gut solt than
Heb dich vnd hab dir als vnglück
Oder ich miß dir vbern ruck
Mein stecken/das du den ritten hast.

Der Son.

Ey Vatter wol ein vnruwiger Gast
Bistu einem frembden in seim hauß
Ich wil gehn füren mein gsellen nauß
Das nicht darauß werd ein vnwil.

Der Vatter.

Ey laß ihn gehn vnd sitz du still
Jezundt mustu mit mir heim gehn
Das du morgen kanst frü auff stehn
Du weist wol was wir habn zschaffen.

Der Narr.

Bogmarter Franz bist du wordn zu
ein Psaffn.

Du must leicht morgen Frümeß lesn
Ich fahr dahin zum frölichen weßn

Da ich
Wilt m

Vater

Bleib n
Dein G
fleugt
Vnd g
Im sch
Treibe
Zu mo
Oder s
Wolst

Wie th

Bleib
Das d
Bleib
Es m

Ey de

Da ich noch weiß ein abent tanz
Wilt mit/wolauff mein lieber Frantz.

Der Son.

Vater ich wil mein gselln dz gleit gebn

Der Vatter.

Bleib mir da/es ist mir nicht ebn
Dein Gsell der ist ein Nachtrab
Gleugt ein gassen auff die andern ab
Vnd geht die halben nacht hofirn
Im schnee/wind/regen/thut erfürn
Treibt vil schalckheit vñ bricht sein schl
Zu morges geht er wie ein toll schaf (af
Oder schleffet auff mittag hinein
Wolstu auch ein solcher schlüssel sein.

Der Son.

Wie thust/ wil ich doch bald wiß komē

Der Vatter.

Bleib da/hast du nicht vernommen
Das die nacht ist niemands freund
Bleib bey mir ins ritten namen heint
Es möchte am leib dich einer legn.

Der Narr.

Wider muß so viel daran sezn

Sein

Sein wir doch nit zwey alte weib
Ich wer mich/ weil nur wert mein leib
Trug einem der vns bede tratz.

Der Vatter.

O ist dein Gsell auch ein haderkatz
So fleuch du bist warlich verlorn.

Der Narr.

Ey wie hat der alt ein rumorn
Geh mein frantz/ laß den alten scharin

Der Vatter.

Bleib da vnd hab dir druß in Narrn
frantz/frantz bleib da mein lieber frantz
Ey geht/habt euch beids S. veits tantz

Der Narr vnd Son lauffen zu der
stuben auß/ Der Narr spricht.

Gute nacht kumb wir nicht wieder
So ziegt euch ab vnd legt euch nider.

Der Vatter steht auff/ vnd
beschleußt.

Schawt zu jr Erbarn Biderleut
Das hat mein hertz geandert heut
Mein Son hang böser gseltschaft
Weil ich nun das erfahren han

Bin

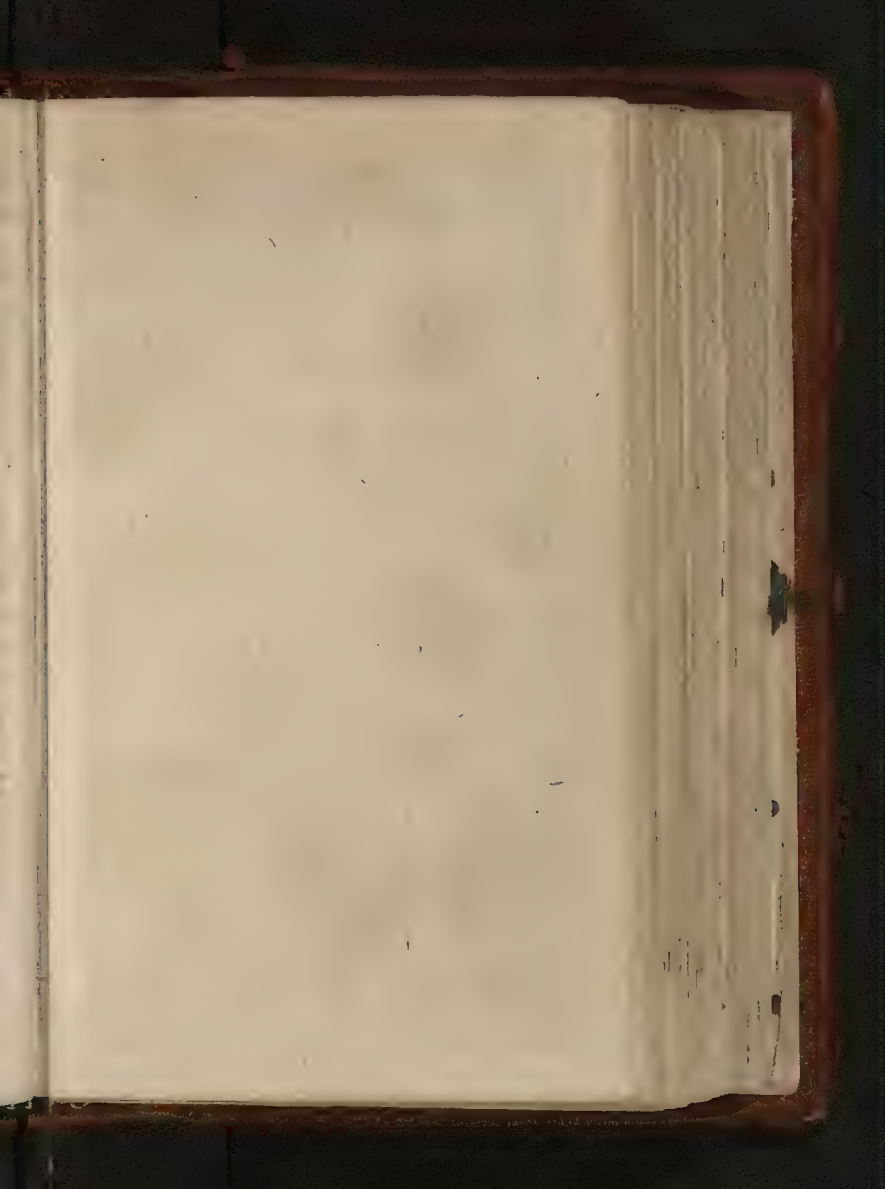
Bin ich
Wen so
Ob mi
Auffze
Werde
Durch
Bald si
Sohilf
Von jr
Vnd w
So kon
Was n
Vnd w
Wie id
Sobal
Sol m
Vor lo
Wie v
Das er
Wünf

Ge

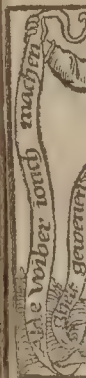
Bin ich mit hertzenleid vmbfangen
Wen solt nach kindern jetzt verlangen
Ob mans gleich in kindlicher jugend
Auffzeucht in Gottes forcht vñ tugent
Werdens doch jünglings weiß verfürt
Durch böß gesellschaft/ wie man spürt
Bald sie bößer gsellshaft gewonen
So hilfft kein straffen noch vermanen
Von jren frommen Eltern meh
Vnd wenn sie kommen in die Lh
So kommens ind vorige art
Was man gewont das lest man hart
Vnd werden lauter wüßling drauß
Wie ich denn leider hab ein im hauß
So bald ein son kompt zu den Jarn
Sol man ihn fleissiglich bewarn
Vor loser gsellshaft wo man kan
Wie vns lert der weiß Salomon
Das er in rechter zucht auffwachs
Wünscht euch mit guter nacht z. sachs

Gedruckt zu Nürnberg/
durch Valentin
Fuhrman.

7

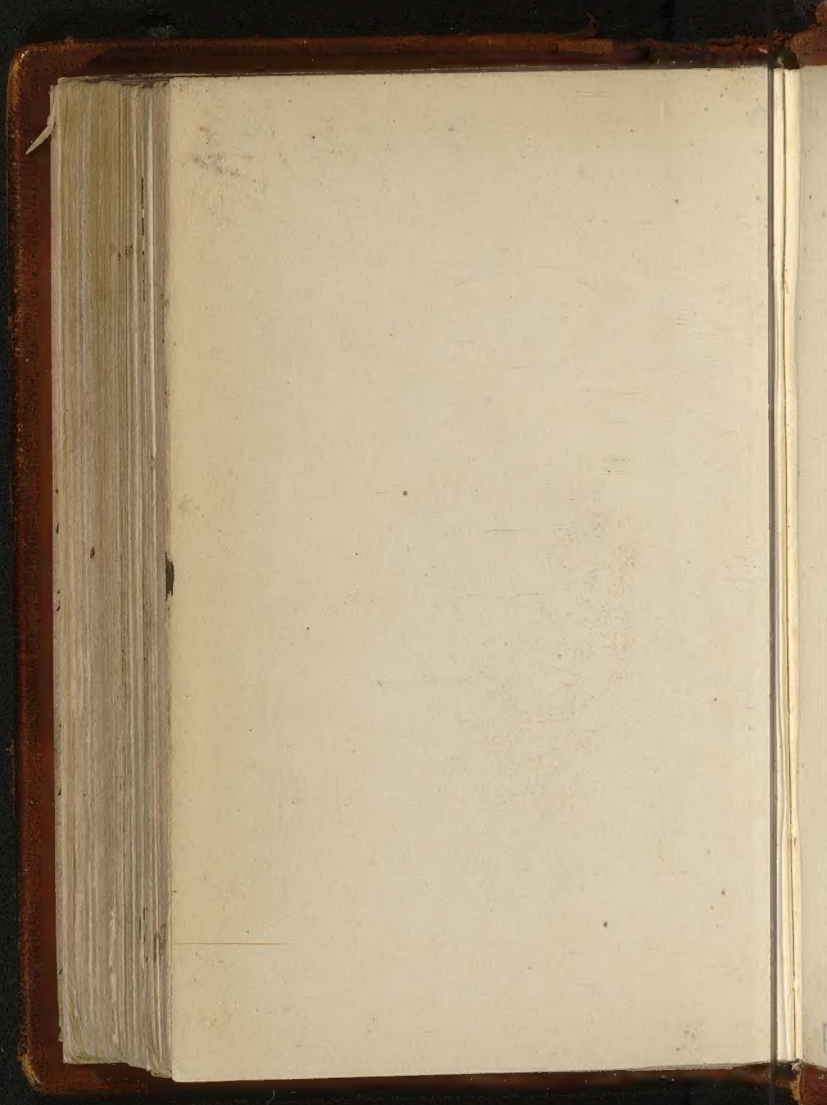


De
elge Co
der Latini
verteutsch
etlichen na
Schimp
wei



Jeh an
mit
d



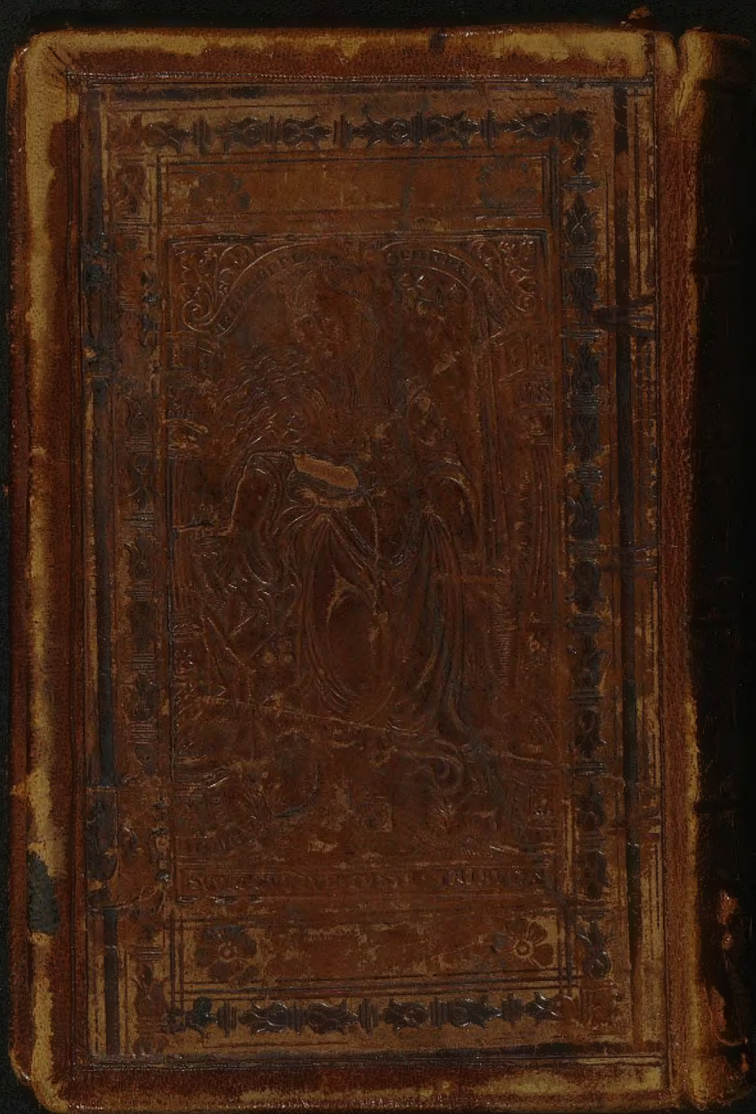


Biblioteka Jagiellońska



stdr0033015

K. B.



R

H. Sachs
Hystory
vonn Griselda
c. adn.

Yp
7632